

„Erfolgsrezept: Familie“

Bürgermeisterkandidat Hannebacher trifft Bauunternehmer Dr. Schröder

BREMERVÖRDE. Bundesweiter Erfolg im Mittelstand, direkt aus Bremervörde: Wie das im Hoch- und Tiefbau funktioniert, zeigt die Diedrich Schröder GmbH & Co. KG seit über 75 Jahren. Was ist das Erfolgsgeheimnis? Und welche Unterstützung aus dem Rathaus wünscht sich Bremervördes Wirtschaft? Darüber sprach Michael Hannebacher, parteiloser Bürgermeisterkandidat für Bremervörde, mit dem geschäftsführenden Gesellschafter Dr. Michael Schröder.

Aktuell beschäftigt die D. Schröder KG rund 260 Mitarbeitende. Strategische Schwerpunkte: Ausführung von Großprojekten sowie die Überlassung von Baumaschinen und Kranführern. Der große Personalstamm sei eine wichtige Stärke, so Michael Schröder: „Dadurch sind wir in der Lage, auch große Projekte fast durchweg mit eigenen Beschäftigten durchzuführen.“

Zu Beginn war das noch anders: Als Diedrich Schröder das Unternehmen am 1. November 1945 gründete, hatte er nur Ehefrau Katharine an seiner Seite. Seit 2007 führt sein Enkel Michael die Geschicke des Familienunternehmens in dritter Generation, unterstützt von seinem Vater (und Amtsvorgänger) Hans-Otto Schröder. „Für mich bis heute ein ganz wichtiger Ansprechpartner und Ratgeber“, so Michael Schröder. Bodenständig und familiär – für die Schröders wurden diese Tugenden zum Fundament ihres Erfolges. „Unsere große Stärke liegt in der Verbundenheit vieler Mitarbeiter“, verrät der promovierte Geschäftsführer. „Viele kommen aus Familien, von denen schon seit mehreren Generationen ein oder sogar mehrere Mitglieder bei uns arbeiten.“ Diese Verbundenheit sei nicht zuletzt den Ehefrauen des Gründers und der nachfolgenden Geschäftsfüh-

rer zu verdanken, die den familiären Umgang im häufig stressigen Baualltag stets besonders gepflegt hätten. Dass Bremervörde mit seiner zentralen Lage zwischen Hamburg, Bremen und Nordseeküste, mit Vörder See, Oste und dörflichem Umland sehr gute Voraussetzungen für Leben, Wohnen und Erholung bietet: Darin waren sich Geschäftsführer Schröder und Verwaltungsfachmann Hannebacher ebenso einig wie in der nüchternen Analyse der Wettbewerbsnachteile, denen sich die Ostestad und ihre standorttreuen Arbeitgeber stellen müssen: „Lange Anfahrtswege per Kfz und fehlende qualifizierten Arbeitsplätze“, so das übereinstimmende Fazit.

Umso wichtiger seien wirksame Gegenmittel: „Der Aufbau eines agilen Standortmarketings, die dringende Entwicklung weiterer Gewerbeflächen und eine enge Zusammenarbeit auf Augenhö-



Bürgermeisterkandidat Michael Hannebacher (links) im Gespräch mit Dr. Michael Schröder. Foto: bz

he mit allen Wirtschaftsakteuren vor Ort sind entscheidend wichtig“, so Hannebacher. „Sie stellen die Weichen für bestmögliche Rahmenbedingungen und sind zentrale Ziele meiner Kandidatur als Bürgermeister.“

Hohe Bedeutung für die wirtschaftliche Entwicklung Bremervördes maßen beide Gesprächspartner auch der A20 bei. Diese werde die Ansiedlung neuer Betriebe und die Schaffung neuer Arbeitsplätze erleichtern, Fahrzeiten von und nach Bremervörde minimieren und neue Wirtschaftsräume für die mittelständischen Unternehmen besser erreichbar machen. (bz)